

Talentschmiede SVK

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug in Kaufbeuren die Nachricht an, dass der Bundesligist FC Bayern München den jungen SVK Stürmer Franz Roth verpflichtet hat.

Da Franz noch minderjährig war, unterschrieb sein Vater am

21.06.1966 den Vertrag auf zwei Jahre. Bereits am 18. Juli 1966

bestritt Franz sein 1. Spiel für den FC Bayern München. Der FC Bayern verpflichtete sich, ein Ablösespiel in



1966 - Der junge Franz Roth

Kaufbeuren auszutragen. Als Verein kann man da nur Stolz sein und herzlich gratulieren. Franz machte beim FC Bayern eine einmalige Karriere.



1967 - FC Bayern München

Am 13. Juni 1967 stieg im Kaufbeurer Parkstadion der „Knüller“ des Jahrhunderts. Der FC Bayern trat in Bestbesetzung zum Ablösespiel für Franz Roth an.

6.500 Zuschauer erlebten den Europa-Cup-Sieger mit Trainer Tschik Caikovski, Sepp Maier, Franz Beckenbauer, Gerd Müller und Franz Roth an der Spitze. Es war ein wahres Volksfest in Kaufbeuren, denn alle Stammspieler waren nach Kaufbeuren gekommen. „Wir wollen das zugesagte Versprechen einhalten“, erklärte Manager Robert Schwan.

Die Münchner Tore erzielten Müller, Koulmann, Roth und Torhüter Sepp Maier, der in der 2. Halbzeit auf



1967 - FC Bayern München

Rechtsaußen stürmte. Die



1967 – Bayernspiel - Schwarzenbeck

Kaufbeurer Treffer bei der 2:5 Niederlage erzielten Mutter und Berkmüller.

Franz Roth sollte nicht der Einzige bleiben, dem eine besondere Fußball-Karriere beschieden war. Auch Torjäger Rüdiger Kosmalla machte von sich reden. Er wurde vom Bayerischen Fußballverband nach Wien zu einem Länderspiel der Amateurmanschaften von Österreich und Deutschland berufen.

Im Alter von 18 Jahren erhielt 1968 Peter Stegmann, das große Talent der Spielvereinigung, einen Vertrag über zwei Jahre beim FC Bayern München. Er reihte sich dabei nahtlos zu den Toptalenten Heini Mokros, Adolf Prade, Adi Tochtermann und Werner Arnold ein, um nur einige zu nennen, die alle zu höher klassierten Vereinen wechselten und große Karrieren machten.

Zu dieser Zeit unterstützte ein Ältestenrat die SVK. Unter dem Vorsitz von Otto Kutter und seinem Stellvertreter Paul Seitz gehörten diesem Gremium noch Direktor Reinert, Dr. Fischer, Dr. Götz, Wiedemann und Dr. Pusch an.

Trotzdem riss die 1. Bayernliga Saison ein großes Loch in die SVK Kasse, denn am Ende hatte man wegen der vielen Unkosten ein Minus von 7000 DM. Dennoch wurde für die neue Saison 1967/68 der ehemalige B-Nationalspieler Karl Borutta als Trainer vom FC Bayern München verpflichtet. Der Vertrag wurde am 03.06.1967 unterzeichnet.

Leider war auch dadurch der Abstieg aus der Bayernliga 1967 nicht zu vermeiden. Im ersten Jahr in der Bayernliga konnte noch eine Zuschauerzahl von 26.100 registriert werden, was einen Durchschnitt pro Spiel von 1.540 bedeutete. Allerdings kamen im schwierigen zweiten Jahr

nur noch 17.250 Zuschauer, was pro Spiel 960 Zuschauer ergab. Um wieder in die Bayernliga zu kommen und dort zu bestehen, wären 1.500 – 2.000 Zuschauer je Spiel notwendig, meinte Trainer Borutta.

Im Frühjahr feierte man das 1000. Spiel der SVK nach dem 2. Weltkrieg (das 1. Spiel war am 7. Januar 1946 gegen FC Pasing). Gegner in diesem besonderen Jubiläumsspiel war am 7. April 1968 der Altmeister FC Schalke 04. Als Garantiesumme wurden 4.000 DM vereinbart und beim abschließenden Abendessen im Gasthaus „Rose“ erhielten alle Schalker Spieler Allgäuer Kuhglocken als Erinnerung.



Für die neue Saison wurde der erneute Aufstieg in die Bayernliga angestrebt und mit einem klaren Vorsprung von 7 Punkten vor dem Mitabsteiger MTV Ingolstadt gesichert. Georg Holzheu bestattete alle Spiele und Wolfgang Schenk war mit 25 Treffern Torschützenkönig. Der damalige Torhüter Rolf Munz konnte sich als ausgezeichneter Torwart auszeichnen. Er hielt von sechs Elfmetern immerhin drei! Der 33-jährige und dienstälteste Spieler, Routinier Georg „Dotsch“ Holzheu, wechselte nach 531 Spielen in der 1. Mannschaft als Spielertrainer zu Salamander Türkheim.



1968 Meister d. Landesliga

Dieser erneute sportliche Erfolg wurde jedoch durch ein, von der Vereinsführung bemängeltes, fehlendes Interesse der Stadt und die finanziellen Probleme getrübt. Die Mitgliederzahl von 575 entsprach ebenfalls nicht dem sportlichen Erfolg. So wurde 1969 die Möglichkeit diskutiert, zur Verbesserung der Finanzlage, eine „Spendengemeinschaft“ zu gründen.

Sportlich konnte man zunächst noch in der Bayernliga bestehen, jedoch zeigte bereits das Jahr 1970, in welche Richtung es gehen sollte. Mit ganzen 11 Punkten und 36:108 Toren verabschiedete man sich aus der Bayernliga und sollte drei Jahre in der Landesliga brauchen, um den erneuten Aufstieg anzustreben. Torjäger Fred Riermeier, der in elf Jahren rund 450 Tore geschossen hatte, wechselte zur SpVgg Lindau.

*Auszug aus der Chronik der SpVgg Kaufbeuren
zum 100-jährigen Jubiläum*